

## **Spahn will Wartezeiten vorschreiben - "Lieferscheinprinzip" zur Arztkontrolle**

Die nächste Gesundheitsreform soll nach dem Willen der Union deutliche Verbesserungen für Patienten bringen. In Krankenhäusern soll es dann auch für gesetzlich Versicherte nur noch Zweibettzimmer geben, sagte der CDU-"Gesundheits-experte" Jens Spahn der „Süddeutschen Zeitung“. Bei den niedergelassenen Ärzten müsse der Service deutlich besser werden. Fachärzte etwa sollten Termine innerhalb von drei Wochen vergeben und diese auch einhalten.

Kliniken und Ärzte hätten in den vergangenen zwei Jahren schließlich insgesamt 8,5 Milliarden Euro zusätzlich bekommen. "Das ist eine Riesensumme, und die muss sich jetzt in einer besseren Versorgung bemerkbar machen" – Konsequenz: Spahn fordert die niedergelassenen Ärzte auf, die Wartezeiten für Kassenpatienten deutlich zu verringern. „Es gehöre zu einer gut geführten Arztpraxis, dass für zehn Uhr bestellte Patienten nicht erst um halb eins drankämen“, betonte er laut Süddeutscher Zeitung. Dazu müssten die Kassen aktiv werden.

Schließlich will die Koalition das „Lieferschein-Prinzip“ einführen, um Kostentransparenz zu erreichen, kündigt Spahn an. Das heißt, dass der Patient in die Abrechnung mit einbezogen wird: „Der Arzt legt dem Patienten eine Übersicht über die erbrachten Leistungen vor, und erst wenn dieser sie ihm quittiert hat, kann der Arzt abrechnen“, kündigt Spahn an.

Kassenpatienten müssten außerdem häufig noch zu viert in einem Zimmer liegen, sagte Spahn. „Das wird den Bedürfnissen der Menschen einfach nicht mehr gerecht, das ist etwa für einen Krebskranken eine ziemliche Zumutung.“ Das Vorhaben soll in das Versorgungsgesetz verankert werden, das die Koalition 2011 verabschieden wird. Erste Eckpunkte sollen nach Spahns Aussagen schon Ostern vorliegen. In dem Regelwerk soll es nach seinen Worten Anreize für die Kliniken geben, die Zahl der Betten pro Zimmer zu reduzieren. „Wer noch Vierbettzimmer anbietet, bekommt dann weniger Geld.“

Die schwarz-gelbe Koalition will zudem jede einzelne Klinik dazu verpflichten, die Zahl der Infektionen zu veröffentlichen, die durch Krankenhauskeime entstanden sind. In Deutschland sei die Zahl dieser Erkrankungen deutlich höher als beispielsweise in den Niederlanden: "Da müssen wir was tun. Wir brauchen einen Wettbewerb der Kliniken, bei dem es darum geht, die wenigsten Infekte zu haben", sagte Spahn.

Quelle: eilmeldung\_bounce@facharzt.de – 27.12.2010